

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 54 (1928)
Heft: 36

Artikel: III/84
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-461758>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

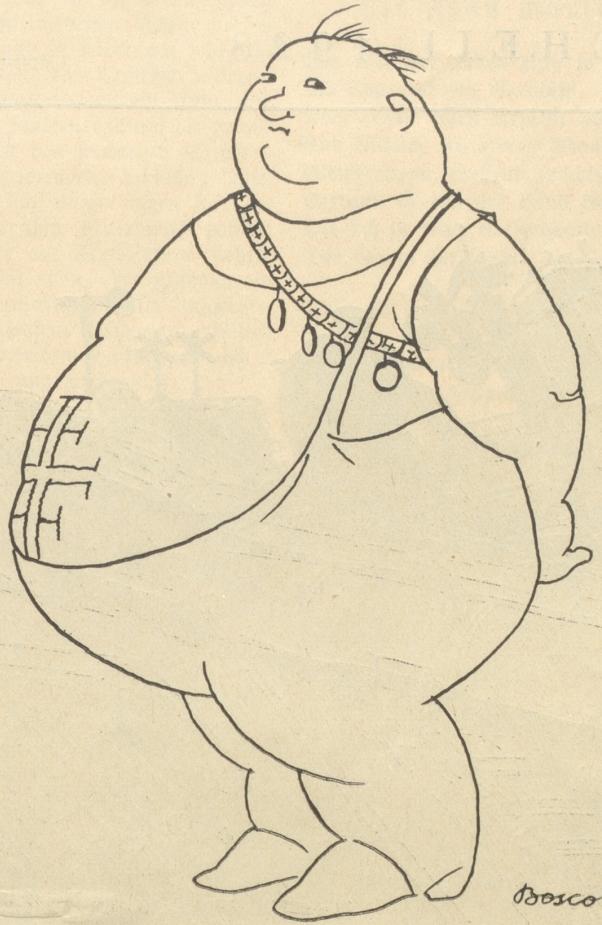
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Tawoll Kunstuerner! oder glauben
Sie vielleicht es sei keine Kunst
mit dem Bauch zu turnen?!

III / 84

De Bisch, de hockt dehäm im Chefi,
Im dunkle Loch, bi Wasser, Brot,
Er finnt ond hekt ond bringt nüz use
Ond flucht z'letscht uf de Bundesrot.

Si Marie ischt es Schrettli wiiter,
Sie ischt uf Bern i volle Tracht
Ond lauft im Innerhoder-Gröschtli
Im Omzug met, wo d'Saffa macht.

Drumm

*

Die Fliege

Aus dampfenden Käpfeln durch
Fordcamion No. 7369 Ch verscheucht,
summt eine Fliege in sechs Meter Höhe
durch das offene Fenster in ein Offizierszimmer der Kaserne Luzarizona.

Heidy Musca, wie die Fliege heißt,
war kaum vier Tage alt und konnte
dennoch von militärischen Vorschriften
und Gebräuchen noch nicht viel wissen.
Dies soll aber nicht zu ihrer Entschuldigung
gesagt sein, denn was Heidy tat,
war so außergewöhnlich, daß es in keinem
Reglement vorgesehen war, trotzdem

die Untat in militärischer Hinsicht eine
gewisse Bedeutung gewinnen sollte.

Heidy befand sich im Zimmer des
größten militärischen Genies aller Zeiten,
des Oberstleutnants Tschump von Bau,
der auf einem Kasernenbett sein Mittags-
schläfchen schnaufte und im Traum sämt-
liche sechs Divisionen vor sich defilieren
ließ.

Ein süßlicher Kaffeekirscheruch, der
vom Bett her kam, hatte es Heidy ange-
tan; das unglückliche Ding machte eine
elegante Brille und landete selbstbewußt
auf der glänzenden Nase Tschumps. („von
Bau“ war nicht der Name seiner Frau,
sondern sein Heimatort; es klang so
schön. . .)

Die genaue Landungszeit war 13.07.
Es würde zu weit führen, den Zweikampf
Heidy-Tschump hier ausführlich
zu beschreiben; es sei hier nur kurz gesagt,
daß Tschump trotz seinem strategischen
Größenwahn nicht fähig war, Heidy
im Schach zu halten.

Um 13.26 schmiß der jähzornige
Tschump seinen englischen Feldgurt nach
Heidy, die sich inzwischen an einem Stück
Apfelschalen lustig mache. Zufolge schlecht
berechneter Minimalelevation flog der
Feldgurt in den Spiegel. Trotzdem

Tschump nach absolviertter Zentralschule
II über Splitterwirkung hätte orientiert
sein sollen, schnitt er ein höchst blödes
Gesicht, als eine Spiegelscherbe das offene
Tintenfäßchen umwarf und dreizehn
Gramm garantiert waschechte Tinte auf
einen nagelneuen Waffenrock spritzten.

Tschumps Kommentar stand weder mit
dem Alten noch mit dem Neuen Testa-
ment in irgendwelcher Beziehung.

Er war zitronengelb im Gesicht, als
er um 14.08 mit allerhand Vorzäten
nach dem Exerzierplatz stampfte.

Dort gelang es ihm, in knapp 141 Mi-
nuten alle drei Kompanien wahn-
sinnig zu machen. In seiner Höllenwut
inspizierte er so edelhaft genau und ge-
hässig, daß in der II. Kp. der Durch-
schnittspuls auf 218 stieg. Die 459 Re-
kruten waren über Tschumps Gehässig-
keit so aufgeregt und erbost, daß sie nach
dem Einrücken ihre Siebensachen vor
lauter Wut sauberer putzten als sonst.

Nachdem Tschump mit Befriedigung
festgestellt hatte, daß sowohl Kader als
Mannschaften die gleiche Wut hatten wie
er, stolzierte er auf sein Zimmer zurück
und verzehrte schmunzelnd das Stücklein
Apfelswähne, auf das Heidy in der Zwischenzeit
eine Unzahl Häufchen gemacht
hatte.

Maru

*

Achmed Zogu

Achmed Zogu von Albanien
fühlte sich zu Häupten „ohne“,
Ohne richtige Bedeckung.
Darum ließ er eine Krone

Eine Krone sich von Golde,
Daz sie majestatisch strahle,
Von dem Volle, das begeistert,
Sezen auf des Hirnes Schale.

König will er künstig heißen,
Achmed Zogu von Tirana.
Er verachtet jenen Wahlspruch
Der Entzagung: „Omnia vana!“

Kaiser-, Königskronen stürzten
Wie entwurzelte Kastanien.
Warum soll's nicht Nachwuchs geben?
Und warum nicht in Albanien?

Reis

* „Alles ist eitel!“

Model's
Sarsaparill
schmeckt gut
und reinigt
das Blut

Nur echt in Flaschen zu 5 Fr. und 9 Fr. in
den Apotheken. — Achten Sie auf den Namen
„Model“. Franko durch die Pharmacie Centrale,
Madriner-Gavin, Rue du Mont-Blanc 9, Genf.